

**Europäische Konföderation der oberrheinischen Universitäten
Confédération européenne des universités du Rhin supérieur**

**EUCOR-Bibliotheksinformationen
EUCOR-informations des bibliothèques**

Nr./No. 25, 2005

Basel, Freiburg, Karlsruhe, Mulhouse, Strasbourg

CHEFREDAKTEUR / RÉDACTEUR RESPONSABLE

Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger, UB Freiburg

REDAKTION

Christoph Ballmer
(UB Basel)

Sabine Benz
(UB Karlsruhe)

Bernard Falga
(B.N.U. de Strasbourg)

Martina Rebmann
(BLB Karlsruhe)

Philippe Russell
(BU de Mulhouse)

**Redaktionsschluß / Heure limite de la rédaction Nr. 26 / 2005:
31. Oktober / 31 octobre 2005**

DRUCK / IMPRESSION

Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.
Werthmannplatz 2, Postfach 16 29, D-79016 Freiburg
Tel.: 0761/2033900, Fax: 2033987, Redaktion 2033924
(Vorwahl aus der Schweiz 0049, Vorwahl aus dem Elsaß 19-49)

Im **Internet** / sur le **Web**: <http://www.ub.uni-freiburg.de/eucor/infos/>

Inhalt / Table des matières

Editorial	4
 Protokoll / Relevé de conclusions	
EUCOR-Projekt „Kartendigitalisierung des Oberrheingebiets zur Zeit Tullas“ – Protokoll des Arbeitstreffens am 18. März 2005	6
Projet EUCOR « Numérisation des cartes du Rhin Supérieur à l'époque de TULLA » – Compte rendu de la réunion de travail du 18 mars 2005 à la bibliothèque de l'Université de Fribourg	9
 Beiträge / Articles	
B.N.U.S. Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg: Rapport d'activité 2004	13
L. Syré Landesbibliographie Baden-Württemberg: Letzter Band erschienen – jetzt nur noch online	19
T. Argast Die e-Learning-Module der UB Freiburg	21
M. Normann DIN-Normen-Sammlung der Universitätsbibliothek Karlsruhe online	25
 Ausstellungen / Expositions	 26
 Kurznachrichten / Actualité en bref	 29
 Anschriften der EUCOR-Bibliotheken / Adresses des bibliothèques EUCOR	 32

Editorial

Heft 25 der EUCOR-Bibliotheksinformationen

Als 1992 das erste Heft der „EUCOR-Bibliotheksinformationen“ erschien, war nicht vorhersehbar, dass es diese Zeitschrift 13 Jahre später immer noch geben würde. Gedacht war sie ursprünglich als eine Art Newsletter für den Informationsaustausch zwischen den EUCOR-Bibliotheken, und eigentlich ist sie das auch geworden, obgleich der redaktionelle Teil sich gegenüber dem Nachrichtenteil deutlich umfangreicher entwickelte. Teilweise liegt dies auch daran, dass es weder in Baden-Württemberg noch im Elsass und in der Schweiz Bibliothekszeitschriften gibt, die offen wären für ausführlichere Artikel mit ausschließlichem Bezug auf die Regio am Oberrhein. Davon haben die EUCOR-Bibliotheksinformationen profitiert und sich zu einer auch über den durch die EUCOR-Kooperation beschriebenen Raum hinausreichenden Forum aktueller Themen der Landes- und Hochschulbibliotheken diesseits und jenseits des Oberrheins entwickelt. Ein Höhepunkt war dabei sicherlich der 89. Deutsche Bibliothekartag in Freiburg, der zum Anlass genommen wurde, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der EUCOR-Bibliotheken weit über den regionalen Rahmen hinaus bekannt zu machen.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die in den vergangenen 13 Jahren mit Beiträgen und Ideen an unserer EUCOR-Zeitschrift mitgearbeitet haben, sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und ihre Treue gedankt. Wie die positiven Reaktionen aus dem Leserkreis belegen, die die Redaktion regelmäßig erreichen, hat sich die kontinuierliche Mitarbeit gelohnt und wird sich auch in Zukunft lohnen.

Die EUCOR-Bibliotheks Kooperation dürfte im Zuge des sich stetig weiter entwickelnden EU-Prozesses noch an Bedeutung zunehmen, zumal sie bereits auf eine gewisse Tradition zurückblicken und im Vergleich mit anderen europäischen Grenzregionen durchaus Modellcharakter beanspruchen kann. Realisiert wurde ja nicht nur die vorliegende Zeitschrift, sondern viel mehr, nämlich ein mittlerweile auf recht festem Fundament stehender Austausch zwischen den Leitungen der 9 beteiligten Bibliotheken, eine problemlose wechselseitige Nutzung der bibliothekarischen Einrichtungen und ihrer Dienstleistungen durch die EUCOR-Angehörigen, ein gemeinsames Bibliotheksportal mit dem virtuellen Gesamtkatalog, dem Bibliotheksführer sowie mit dem Zugang zu den „EUCOR-Bibliotheksinformationen“. Seit dem vergangenen Jahr ist es auch gelungen, den Kontakt zum EUCOR-Büro in Straßburg herzustellen und auf der EUCOR-Homepage mit einer gesonderten „Biblio“-Seite in Erscheinung zu treten. Das jüngste EUCOR-Kartenprojekt zu Tulla und der Rheinregulierung im 19. Jahrhundert zeichnet sich bereits jetzt als ein weiterer großer Erfolg ab, so dass die EUCOR-Bibliotheks Kooperation und damit auch die EUCOR-Zeitschrift neuen Schub erhält. Also auf weitere 25 Hefte!

Wilfried Sühl-Strohmer

Editorial

Numéro 25 d' « EUCOR-informations des bibliothèques »

Lorsqu'est paru en 1992 le premier numéro d' «EUCOR-informations des bibliothèques », rien ne prédisait que ce magazine existerait encore 13 ans plus tard. A l'origine, il devait être une sorte de newsletter pour l'échange d'information entre les bibliothèques d'EUCOR, et c'est aussi ce qu'il est devenu, bien que la partie rédactionnelle se soit nettement développée par rapport aux informations en elles-mêmes. Ceci est dû en partie à l'absence en Bade-Wurtemberg, en Alsace et en Suisse de revues de bibliothèques prêtes à publier d'importants articles exclusivement consacrés à la Région du Rhin Supérieur. EUCOR-informations des bibliothèques a profité de cette lacune et est devenu un forum d'actualité des bibliothèques municipales et universitaires du Rhin Supérieur de part et d'autre du Rhin, mais aussi au-delà de l'espace de coopération EUCOR. Le point d'orgue en a certainement été la 89^{ème} journée allemande des bibliothécaires à Fribourg qui a été l'occasion de faire connaître la coopération transfrontalière des bibliothèques d'EUCOR bien au-delà du cadre régional.

Je remercie ici pour leur engagement et leur confiance tous les collègues qui ont collaboré pendant ces 13 années à notre magazine EUCOR à travers leur contribution et leurs idées. Comme en attestent les réactions positives de nos lecteurs qui arrivent régulièrement à la rédaction, cette collaboration continue en valait la peine et mérite d'être poursuivie à l'avenir.

Dans le contexte d'une Europe en constant développement, la coopération des bibliothèques d'EUCOR devrait prendre d'autant plus d'importance qu'elle s'appuie déjà sur une certaine tradition et qu'elle peut, par rapport à d'autres régions frontalières d'Europe, tout à fait se poser en exemple. Le présent magazine n'en est pas l'unique réalisation, loin s'en faut. Sont venues s'y ajouter un échange maintenant solidement ancré entre les directions des 9 bibliothèques participantes, une utilisation mutuelle efficace des services bibliothécaires par les intéressés d'EUCOR, un portail bibliothécaire commun avec le catalogue général virtuel, le guide des bibliothèques et l'accès au magazine « EUCOR-informations des bibliothèques ». De plus, le contact a pu être établi depuis l'an passé avec le Secrétariat Permanent d'EUCOR à Strasbourg et nous apparaissions sur le site internet d'EUCOR avec une page « Biblio » séparée. Le tout dernier projet EUCOR sur les cartes de Tulla et la rectification du Rhin au 19^{ème} siècle s'annonce d'ores-et-déjà comme une autre grande réussite qui donnera à la coopération des bibliothèques d'EUCOR, mais également au magazine EUCOR, un nouvel élan.
Aux 25 prochains numéros !

Wilfried Sühl-Strohmer / Sabine Garrels (trad.)

Protokoll / Relevé de conclusions

EUCOR-Projekt „Kartendigitalisierung Oberrheingebiet zur Zeit Tullas“

Protokoll des Arbeitstreffens am 18. März 2005 in der Universitätsbibliothek Freiburg

Anwesend:

Frau Bergs (BLB Karlsruhe)
Herr Bornemann (B.N.U. Strasbourg)
Herr Dr. John (GLA Karlsruhe)
Frau Dr. Karasch (UB Freiburg)
Herr Dr. Ohlhoff (UB Freiburg)
Herr Dr. Reimers (UB Freiburg)
Frau Schubel (UB Freiburg, Vorsitz)
Frau Schneider (UB Freiburg, Protokoll)
Frau Reibel-Bieber (ULP Strasbourg)
Herr Ruppert (UB Freiburg)

Begrüßung, Berichte

Frau Schubel begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur heutigen Sitzung und stellt Frau Schneider vor, die ab September Herrn Dr. Ohlhoff für ein Jahr vertreten wird. Im Anschluß stellen sich die Anwesenden vor.

Berichte der Projektpartner / Neuerungen am Internetauftritt

Herr Ohlhoff stellt die Änderungen und Zugänge auf der Webpage vor:

- Neue Einstiegsseite mit neuem Logo (u.a. mit Text und Unterschrift von Tulla) von Herrn Bornemann
- Es wird nunmehr nur noch auf die Sprachen „Deutsch, Französisch“ verlinkt, die Nationalflaggen werden nicht mehr angezeigt.
- Die durch Herrn Dr. John eingebrachten „Thematischen Zugänge“ sind realisiert und mit Übersetzungen von Madame Bornemann versehen worden. Dr. Ohlhoff stellt die drei Varianten vor:
 - o Überschrift (dt.), Beschreibung (Text in dt/frz. auf einer Seite)
 - o Überschrift (dt.), Beschreibung/description (Text indt./frz. auf zwei Seiten)
 - o Überschrift (dt./frz.), Beschreibung/description (Überschrift bereits zweisprachig; Text in dt./frz. auf zwei Seiten)
- Neu hinzugekommen sind:
 - o Reymann's Special-Karte ; 254 (von ULP Strasbourg)
 - o Der Rhein von Schafhausen bis Mannheim (von BLB Karlsruhe)
 - o Hydrographische Charte vom Lauf des Rheins von Neuburg bis Sondern-

heim, die im Jahr 1817 angefangene Rectification desselben enthaltend (GLA Karlsruhe)

- Handschriftliche Dokumente (Dankadresse der Gemeinde Eggenstein an Johann Gottfried Tulla anlässlich der Eröffnung des dortigen Rheindurchstichs am 20. Januar 1818; Programmatische Äußerungen Tullas zur Rheinkorrektion. Schreiben an Leutnant Georg Heinrich Krieg von Hochfelden* in Gernersheim vom 23. März 1821 von Karlsruhe (GLA Karlsruhe)

Die Seiten werden schon von Suchmaschinen indexiert. Dr. Ohlhoff hat bereits einige Mails erhalten, in denen z.B. die Aufnahme bzw. der Link zu thematisch passenden digitalisierten Karten angeregt wird. Z. B.: « Des villages de Cassini aux communes d'aujourd'hui » <http://cassini.ehess.fr/cassini/fr/html/index.htm>

Thematisch würde sich ebenso ein Hinweis auf die Sammlung "Fonds Jean-Baptiste Bourguignon d'Anville", anbieten, die im Projekt Gallica der Pariser Nationalbibliothek angeboten wird: <http://gallica.bnf.fr/> Diese Karten werden ebenfalls mit der Software zoomify angezeigt.

Weiter stellt Dr. Ohlhoff das Digitalisierungsprojekt „Historische Karten von Bayern“ (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/histkarten/>) im Rahmen der bayrischen Landesbibliographie vor. Die Suchmaske des Projektes hat bei der Konzeption des vorgestellten EUCOR-Datenbankmodells Orientierung geboten.

Die Landesbibliographie Baden-Württemberg plant im übrigen kein ähnliches Projekt (Nachfrage bei Frau Dr. Wiesenmüller).

Die bayrische Datenbank generiert bei der Anfrage (hier „Ammer-See“) einen Kurztitel (nicht unbedingt identisch mit Titel-Aufnahme), Metadaten (Signatur, Herausgeber/Autor, Jahr, Technik, Maßstab, Originalgröße), Beschreibung und die entsprechende Karte.

In diesem Zusammenhang wird die Frage in die Runde gestellt, welche Kategorien im EUCOR-Datenbankmodell gewünscht werden. Dazu mehr weiter unten

Vorstellung des Datenbankmodells für das Projekt

Herr Ruppert stellt die Verwaltungs-Sicht des Datenbankmodells für die Bibliothekare vor. Sie enthält

- Erfassungsmaske Titel
- Verknüpfungsfeld Personen (mit Alias-Einträgen)
- Verknüpfungsfeld Orte
- Verknüpfungsfeld Bibliotheken
- Verknüpfungsfeld Schlagworte
- Suche nach Ortskoordinaten (die Koordinatenerfassung ermöglicht die Abfrage, welche Karten existieren in der Sammlung zu Ort xy)

Die Diskussion um das Datenbankmodell streift folgende Themen:

- Können digitalisierte Bücher, Texte, Veduten etc. eingebaut werden? Antwort: Ja, muss noch programmiert werden.
- Kann vom Online-Katalog zur Kartensammlung gelinkt werden? Antwort: Abhängig

von der jeweiligen Software, der Eintrag einer 2. URL im Online-Katalog ist meist nicht möglich. Vorschlag von Herr Ruppert, Abrufzeichen „historische Karten“ einfügen.

- Katalogisierung des gesamten Projektes „Historische Kartenbestände des Oberrheins“ mit entsprechender Schlagwortvergabe
- Alle Digitalisate liegen auf dem Freiburger Server auf, wichtig um die Zoomify-Funktion zu gewährleisten. Die Beschreibung und Katalogisierung geschieht bei den jeweiligen beteiligten Institutionen.
- Links auf entsprechende Kataloge sollen eingebaut werden
- Die Erfassungsmaske wird eingehend diskutiert bezüglich der Zweisprachigkeit. Es wird je eine französische und eine deutsche Eingabemaske geben. Für das Beschreibungsfeld wird es zwei Felder (dt./frz.) geben, allerdings genügt vorerst die Eingabe in einer Sprache. Eventuelle Übersetzungen sind für spätere Projektschritte angedacht. Die Erfassungsmaske wird den beteiligten Bibliotheken zugeschickt mit der Bitte um Meinungsäußerung.
- Erfasst werden soll unter Format die Größe des Kartenfeldes, nicht des gesamten Kartenblattes

Ergebnis:

- Dr. Ohlhoff wird die Erfassungsmaske den Bibliotheken zur Prüfung vorlegen. Antwort wird bis zum 11. April erbeten.
- Herr Ruppert wird eine Verknüpfungsmöglichkeit von Sekundärliteratur und Kartenbeständen in die Datenbank integrieren
- Links zu Katalogen werden ebenfalls in die Datenbank integriert
- Frau Reibel-Bieber und Herr Bornemann werden sich um die französische Übersetzung der Erfassungsmaske kümmern

Weitere Projektschritte

Am 27. April 2005 findet die EUCOR-Direktorenrunde statt. Die Beantragung von Drittmitteln bei der EU wird von den Anwesenden zum derzeitigen Stand abgelehnt.

Es sollen mehr Texte digitalisiert werden, wie z.B. von der BNU Strasbourg der Text über die Rheinbegradigung von Migneret, Jean-Baptiste-Stanislas-Martial / Description du département du Bas-Rhin, publiée avec le concours du Conseil général sous les auspices de Migneret, préfet. I-IV, 1 : 1858-1871

Frau Dr. Karasch verweist auf die Makrofiche von St. Peter, entsprechende Karten werden für die Sammlung digitalisiert. Ebenso stellt Frau Reibel-Bieber das Digitalisat der Memoiren von Tulla zur Verfügung.

Projekttermine:

- 12. KW 2005 Erfassungsmaske + Fragen werden von Dr. Ohlhoff verschickt.
- 11. April 2005 Antwort bzgl. der Erfassungsmaske an Dr. Ohlhoff
- 1. Mai 2005. Fertigstellung der Datenbank

Termin des nächsten Treffens: Mittwoch, den 8. Juni um 10.30 Uhr in der UB Freiburg

Protokoll: Christine Schneider

Projet EUCOR

„Numérisation des cartes du Rhin Supérieur à l'époque de TULLA“

**Compte rendu de la réunion de travail du
18 mars 2005 à la bibliothèque de l'Université de Fribourg**

Présents:

Frau Bergs (BLB Karlsruhe)
Monsieur Bornemann (B.N.U. Strasbourg)
Herr Dr. John (GLA Karlsruhe)
Frau Dr. Karasch (UB Freiburg)
Herr Dr. Ohlhoff (UB Freiburg)
Herr Dr. Reimers (UB Freiburg)
Frau Schubel (UB Freiburg, Vorsitz)
Frau Schneider (UB Freiburg, Protokoll)
Madame Reibel-Bieber (ULP Strasbourg)
Herr Ruppert (UB Freiburg)

Accueil, rapports

Madame Schubel accueille tous les participants et présente Madame Schneider qui remplacera le Professeur Ohlhoff pour une année. Ensuite les participants se présentent individuellement.

Rapport des partenaires du projet / Modifications dans la présentation Internet

Monsieur Ohlhoff présente les modifications apportées à la page web et au mode d'accès:

- Nouvelle page d'accueil avec nouveau logo (entre autre avec texte et signature de Tulla) de Monsieur Bornemann
- Il n'y a désormais plus qu'un lien indiquant les langues « français, allemand » sans les drapeaux nationaux.
- Les « accès thématiques » introduits par Monsieur John ont été réalisés et sont accompagnés d'une traduction de Monsieur Bornemann. Monsieur Ohlhoff présente les trois variantes:
 - o Titre (D), description (texte en français et allemand sur une page)
 - o Titre (D.), Beschreibung / description (texte en all./fr. sur deux pages)
 - o Titre (D/F), Beschreibung / description (Titre déjà bilingue; texte en allemand et français sur deux pages)
- Ont été récemment ajoutés:
 - o La carte spéciale de Reymann; 254 (par l'ULP Strasbourg)
 - o Le Rhin de Schafhausen à Mannheim (par la BLB Karlsruhe)
 - o La charte hydrographique du cours du Rhin de Neuburg à Sondernheim, contenant la rectification de la même partie entreprise en 1817 (GLA Karlsruhe)
 - o Documents manuscrits (remerciements de la commune d' Eggenstein à Johann Gottfried Tulla à l'occasion de l'ouverture de la trouée locale le 20

janvier 1818; déclaration de Tulla sur la rectification du Rhin. Lettre datée du 23 mars 1821 à Karlsruhe adressée au lieutenant Georg Heinrich Krieg von Hochfelden* à Germersheim (GLA Karlsruhe)

Les pages sont déjà indexées sur les moteurs de recherche. Monsieur Ohlhoff a déjà reçu quelques courriels, recommandant l'intégration de cartes numérisées thématiquement apparentées ou le lien permettant d'y accéder, par exemple: « Des villages de Cassini aux communes d'aujourd'hui » : <http://cassini.ehess.fr/cassini/fr/html/index.htm>

Sur le plan thématique il pourrait être fait référence à la collection du "Fonds Jean-Baptiste Bourguignon d'Anville", proposée dans le cadre du projet Gallica de la bibliothèque nationale à Paris: <http://gallica.bnf.fr/> . Ces cartes seront également visualisées à l'aide du logiciel Zoomify.

M. Ohlhoff poursuit en présentant le projet de numérisation de « cartes historiques de la Bavière » (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/histkarten/>) dans le cadre de la bibliographie du Land de Bavière. Le masque de recherche du projet a servi d'orientation pour la conception du modèle de base de données EUCOR.

La bibliographie du Land de Bade-Wurtemberg n'envisage d'ailleurs pas de projet analogue (pour information s'adresser à Madame Wiesenmüller).

En interrogeant la base de données bavaroise on obtient (ici sur „Ammer-See“) un titre abrégé (pas nécessairement identique à celui enregistré), des métadonnées (références, éditeur/auteur, année, technique, échelle, taille originale), une description et la carte correspondante.

Ceci amène à poser au cercle des participants la question des catégories souhaitées pour la base de données EUCOR. Informations supplémentaires infra.

Présentation du modèle de base de données pour le projet

Monsieur Ruppert présente la position de l'administration sur le modèle de base de données pour les bibliothécaires.

Elle contient

- Masque de saisie titre
- Champ relationnel personnes (avec les alias)
- Champ relationnel lieu
- Champ relationnel bibliothèques
- Champ relationnel mots-clés
- Recherche de coordonnées (la saisie des coordonnées offre la possibilité d'interroger sur les cartes dont dispose le fonds sur un lieu xy)

La discussion sur le modèle de base de données conduit à évoquer brièvement les thèmes suivants:

- Est-il possible d'intégrer des ouvrages numérisés, des textes, des Vedutes etc.? Oui, il faut encore le programmer.
- Est-il possible d'établir un lien entre le catalogue en ligne et le fonds de cartes?
Réponse: cela dépend des logiciels respectifs. L'enregistrement d'une seconde URL

dans le catalogue en ligne n'est la plupart du temps pas possible. Proposition de Monsieur Ruppert: introduire une abréviation pour les „cartes historiques“ permettant d'appeler les documents correspondants.

- Cataloguisation de l'ensemble du projet de „ fonds de cartes historiques du Rhin supérieur. » avec l'attribution des mots-clés correspondants.
- L'ensemble des éléments numérisés est disponible sur le serveur de Fribourg, ce qui est important pour pouvoir assurer la fonction Zoomify. La description et la cataloguisation s'effectuent dans chacune des institutions participantes.
- Il faut intégrer des liens vers les catalogues correspondants.
- Le masque de saisie fera l'objet d'une discussion approfondie sur le plan du bilinguisme. Il y a aura un masque de saisie en allemand et un en français. Le champ destiné à la description comprendra deux parties (D/F), mais la saisie dans une langue suffira dans un premier temps. Des traductions éventuelles pourront être envisagées ultérieurement à un stade plus avancé du projet. Le masque de saisie sera adressé aux bibliothèques participantes pour solliciter leur avis. Il faut saisir sous la rubrique „Format“ la taille de la carte et non celle de la feuille sur laquelle elle se trouve.

Résultat:

- Monsieur Ohlhoff soumettra le masque de saisie aux bibliothèques. Demande de réponse avant le 11 avril.
- Monsieur Ruppert intégrera dans la base de données une possibilité de lien entre les commentaires et les fonds cartographiques.
- Des liens vers les catalogues seront également intégrés à la base de données.
- Madame Reibel-Bieber et Monsieur Bornemann se chargeront de la traduction française du masque de saisie.

Etapes suivantes du projet

Le 27 avril 2005 aura lieu la rencontre des directeurs EUCOR. En l'état actuel des choses, les présents refusent de déposer une demande de crédits auprès de l'UE.

Il faudrait pouvoir numériser un nombre de textes plus important. Comme par exemple celui de la BNU de Strasbourg sur la rectification du Rhin de Migneret, Jean-Baptiste-Stanislas-Martial / Description du département du Bas-Rhin, publiée avec le concours du Conseil général sous les auspices de Migneret, préfet. I-IV,1 : 1858-1871.

Madame Karasch renvoie à la macrofiche de St. Peter, des cartes correspondantes seront numérisées pour la collection. De même, Madame Reibel-Bieber met à disposition le fichier numérisé des mémoires de Tulla.

Calendrier :

- Semaine 12 (2005) : envoi par M. Ohlhoff du masque de saisie + questions.
- 11 avril 2005 : réponses à M. Ohlhoff à propos du masque de saisie
- 1^{er} mai 2005 : achèvement de la base de données.

Date de la prochaine rencontre: Mercredi 8 juin à 10.30 à la BU de Fribourg

(TRAD. : SABINE GARRELS, EUCOR SECRETARIAT PERMANENT)

Beiträge / Articles**Bibliothèque Nationale Universitaire de Strasbourg
(B.N.U.S.)***Rapport d'activité 2004*

Dans ce Rapport 2004, nous avons pris le parti de mettre l'accent sur les projets initiés à la suite du Projet d'Établissement 2004-2008.

En filigrane, apparaît l'indispensable travail quotidien d'accueil des publics, d'acquisition et de gestion des collections, mené avec compétence par les toutes les équipes de la BNU.

1. Rendre + accessibles nos collections

La BNU a pour principal objectif de rendre plus visible son formidable potentiel documentaire grâce aux nouveaux outils de numérisation et de diffusion sur le web ainsi qu'aux lourdes opérations de rétroconversion (c'est à dire du versement dans notre catalogue informatisé des anciens catalogues papier de la bibliothèque). L'objectif est que dans quelques mois les 3 millions de volumes de la BNU soient référencés sur www.bnu.fr et donc signalés dans le monde entier !

La bibliothèque numérique

En 2004, deux fonds particulièrement précieux de la BNU ont été mis en ligne sur www.bnu.fr, via leur numérisation.

Il s'agit des **Images d'Alsace** et des **Monnaies et médailles alsaciennes**.

Images d'Alsace est le fonds régional d'estampes des Alsatiques de la bibliothèque : une base de plus de 30.000 images interrogeable par le catalogue et qui s'enrichit progressivement des dernières acquisitions. Des fonds très variés ont été reproduits : affiches, calendriers, costumes, étiquettes, événements historiques, ex-libris, héraldique, imagerie, menus, portraits, vues de localités, de châteaux... Toutes les techniques y sont représentées : bois, gravures, lithographie, photographie.... On trouve aussi une sélection d'images complémentaires réalisée avec la collaboration du Cabinet des Estampes de la Ville de Strasbourg et des bibliothèques et musée de Mulhouse et de Colmar.

Monnaies et médailles alsaciennes est une base d'environ 7 000 monnaies visualisables également via le catalogue en ligne de la BNU. La numérisation s'est centrée sur la collection structurée de monnaies alsaciennes de la BNU. Des compléments ont été recherchés dans la collection de la Ville de Strasbourg, conservée au Cabinet Numismatique de la BNU.

Rétroconvertir

► **Les ouvrages acquis depuis 1920**

L'opération globale a été initiée en 1999 et en 2004, restent 7 fichiers de nature différente dont les plus importants sont le catalogue auteur des Alsatiques, le catalogue auteur du Droit et le catalogue du fonds Drioton.

La BNU a initié un dialogue technique avec quatre firmes. C'est une société américano-hongroise qui a été choisie. Fin 2004, les fichiers du catalogue des Alsatiques ont été scannés. Début 2005, les chefs de projet iront se former à l'Agence bibliographique nationale à Montpellier.

► **Les ouvrages acquis avant 1920**

La rétroconversion du catalogue de la période allemande est une opération essentielle mais d'une grande complexité. Les différentes analyses menées en 2004 l'ont prouvé : en raison de la langue, de l'écriture ancienne gothique, des différentes règles de classement, etc. La première étude a consisté à choisir entre le catalogue alphabétique auteur (registres noirs) et le catalogue matière en juillet-août 2004. L'analyse a permis de repérer l'absence d'environ 40 tranches de cotes du catalogue systématique. Moins riche mais plus complet, le catalogue alphabétique a donc été retenu.

Sui à cela, deux opérations parallèles ont été lancées en 2004 :

la numérisation de tous les registres noirs ainsi que du catalogue Kuhlmann des périodiques anciens : ils seront indexés et consultables sur le site www.bnu.fr dès l'été 2005.

la rétroconversion à proprement parler de ces registres : une assistance à la maîtrise d'ouvrage a été initiée à l'automne 2004. Les questions auxquelles devra répondre le futur cahier des charges sont multiples et exigeantes.

2. Accroître notre rayonnement

Priorité au patrimoine régional

En 2004, la BNU se félicite d'avoir obtenu des subventions plus importantes des collectivités territoriales alsaciennes, motivées par l'acquisition de documents particulièrement précieux pour notre patrimoine régional.

Il s'agit en premier lieu de la bibliothèque réunie par les professeurs Stoeber, premier titulaire à Strasbourg d'une chaire d'ophtalmologie en France, et son gendre et successeur Monoyer. Comptant environ 1 500 ouvrages du XVIIIe et XIXe siècles, la collection STOEBER-MONoyer représente un ensemble unique pour l'histoire des sciences, de la médecine, de l'Alsace (enquêtes d'hygiène sociale et politiques sociales publiques).

D'autre part la BNU a acquis l'un des premiers imprimés alsaciens,

La Biblia latina imprimée par Heinrich Eggestein à Strasbourg avant 1468. Heinrich Eggestein, né à Rosheim vers 1415/20 est le deuxième imprimeur de Strasbourg. Il a exploité en commun un atelier avec Johann Mentelin avant d'en posséder un personnellement.

Il s'est rendu célèbre par sa première édition, la Bible latine de 1466 ; cette dernière est présente à la BNU mais aucun exemplaire n'existe en Alsace de la deuxième bible qui est très rare (environ 30 localisations repérées).

Une occasion très favorable s'est présentée d'acquérir un exemplaire du t.2 in folio, 248 f. rubriqués et ornés d'initiales peintes. (76 700 eur. au lieu de 46 000 eur.).

La nouvelle image de la BNU

Le Projet d'Etablissement s'est engagé sur des missions, des objectifs et des actions qui demandent à la BNU, en interne comme en externe, de faire évoluer son image, de mieux cibler ses publics, de comprendre leurs besoins et de savoir y répondre.

C'est la raison pour laquelle la BNU a souhaité acquérir des outils pour gérer la communication du changement en interne et l'évolution de son image vers l'extérieur. Aussi, en mai 2004, la BNU lance un concours pour renouveler son logo et sa charte graphique. Trois agences graphiques ont concouru. En juin, c'est l'agence strasbourgeoise Les Explorateurs qui est choisie.

La nouvelle identité visuelle se fonde sur les trois lettres du sigle BNU, et non plus sur BNUS, revendiquant ainsi l'unicité de cette institution en France. La localisation « Strasbourg », bien inscrite dans un carré gris rappelant les dimensions architecturales du bâtiment, se détache et prend toute sa place. Enfin les trois couleurs franches du sigle, créant une esthétique sobre et contemporaine, s'inscrivent en cohérence avec les projets et les publics de la BNU.

Dès l'automne 2004, faisant suite à la charte graphique renouvelée, le site www.bnu.fr voit sa forme changer, en attendant une restructuration plus en profondeur en 2005.

Les événements culturels 2004

Impressions d'Europe s'exporte !

Du 6 novembre 2003 au 24 janvier 2004, la BNU a présenté au public des pièces particulièrement exceptionnelles conservées dans ses collections. Ces « trésors » illustraient avec pertinence l'histoire des relations franco-allemandes dont la BNU est l'une des héritières les plus emblématiques.

La qualité historique, iconographique et bibliophilique de cette exposition lui a permis en 2004 d'être exposée à la Württembergische Landesbibliothek de Stuttgart du 5 octobre au 23 décembre 2004.

Le 25 janvier 2005, Impressions d'Europe s'installe à Karlsruhe.

Opération Poètes en Alsace

Dans le cadre du Printemps de la Poésie 2004, la BNU a présenté 3 événements : Lancement du Prix de littérature Nathan Katz, placé sous la présidence d'honneur de Claude Vigée et sous la présidence d'Adrien Finck. Il promeut l'illustration de l'identité alsacienne en suscitant des rencontres entre écrivains, traducteurs et publics de la Région. Exposition Nathan Katz présentant au public un des fonds littéraires contemporains les plus précieux de la BNU : les « papiers » du poète alsacien Nathan Katz donnés par la famille du poète.

Soirée de lecture du grand poète Claude Vigée et inauguration d'une exposition « Les 20 ans de la Revue alsacienne de littérature / *Elsässische Literaturzeitschrift* ».

La BNU en mouvements

A l'automne 2004 la BNU a mis en scène de façon originale, dans une exposition en forme de parcours dans la bibliothèque, les projets des futurs diplômés du département d'architecture de l'Institut national des sciences appliquées de Strasbourg.

En effet, pour nourrir leur réflexion autour du futur chantier de réhabilitation/mise en sécurité, les bibliothécaires ont demandé aux élèves de l'INSA d'imaginer « leur » BNU.

Cet événement lui a permis de lancer sa nouvelle image avec l'installation de trois grands calicots aux couleurs du nouveau logo sur la façade de la place de la République et le début du chantier signalétique dans le hall.

Cérémonie de remise de chèque du Ministère des Affaires étrangères de la République fédérale d'Allemagne.

Ce don destiné à l'Actualité du Livre allemand a été fait en présence de M. Gläser, Consul général d'Allemagne. Il est à noter qu'en 2004, le Consulat a donné 20 000€ en plus à cette opération destinée à mettre à la disposition des publics un reflet de l'édition allemande contemporaine.

Libération de Strasbourg sur www.bnu.fr

Dans le cadre du 60^{ème} anniversaire de la Libération de Strasbourg la BNU a mis en ligne un dossier électronique retraçant quinze années de la Bibliothèque (1944-1959), notamment grâce à des photos anciennes.

Exposition Demosthenes Davvetas

Dans le cadre de l'Université européenne « De la critique... De l'écrit entre l'art et le public », la BNU a organisé en collaboration avec l'UFR des Arts de l'Université Marc Bloch et l'Espace Apollonia, une exposition performance de Demosthenes Davvetas. L'artiste grec a présenté, de décembre 2004 à janvier 2005, dans le hall de la BNU, son recueil de poésies *L'usage de la Beauté...* et a fait une lecture-performance avec une actrice de l'école du Théâtre nationale de Strasbourg.

3. Développer notre réseau informatique

La BNU a été informatisée tôt, dès le début des années 90. Elle fonctionne encore actuellement avec le logiciel de gestion de bibliothèque GEAC Advance qui a été installé en 1993 et ses serveurs, en 2004, dataient de 1996.

Malgré la grande stabilité de GEAC Advance, l'évolution logicielle depuis une dizaine d'année a mis à jour un grand nombre de manques et certaines lourdeurs. Il ne permettait pas de répondre aux besoins actuels d'accès à la littérature électronique ou encore aux images numérisées. La BNU avait donc du s'équiper d'outils afin de construire un système d'information en faisant appel pour cela à la société Archimed.

Toutefois, début 2004, cette architecture construite de façon empirique au fil des années et des besoins donnait de très nombreux signes de faiblesse : vétusté des serveurs, mauvaise protection du réseau, pannes dans la consultation des cédéroms, etc.

En avril, l'attaque d'un virus a bloqué tout le système durant plusieurs jours, rendant impossible le fonctionnement interne et externe de la bibliothèque.

Cet incident très grave a accéléré les décisions et une mission d'audit organisationnel, fonctionnel et technique du Système d'Information de la BNU a été confiée à la société DoXulting. En juin 2004, un rapport final a permis de dégager des fonctionnalités souhaitées pour un nouveau logiciel de gestion, les besoins exprimés pour le nouveau Système d'information ainsi que des préconisations à court, moyen et long terme.

Les premières préconisations ont été mises en action de juin à décembre 2004 :

1^{ère} action : modernisation du réseau (nouveaux switches)

-
- 2^{ème} action : sécurisation du réseau
 - 3^{ème} action : up-gradage des logiciels de gestion de la documentation électronique
 - 4^{ème} action : nouveaux serveurs
 - 5^{ème} action : up-gradage des postes d'accès public et interne

Ces actions, coûteuses en temps et en énergie, ont été menées avec succès grâce au dynamisme de l'équipe informatique ainsi qu'à la compréhension des lecteurs et de tous les personnels, dont le travail quotidien a été souvent entravé par des difficultés techniques.

Les personnes chargées de l'accès aux Ressources électroniques ont été très sollicitées pour améliorer les services aux lecteurs : délestage du réseau de cédéroms pour permettre un meilleur fonctionnement, travail important sur l'ergonomie de l'interface d'interrogation des ressources, signature d'un nouveau partenariat avec l'Université Robert Schuman pour l'installation de nouvelles bases en ligne.

En décembre 2004, l'arrivée d'un Assistant Ingénieur Informaticien a répondu à un besoin important de la BNU et va permettre la mise en place de schéma de fonctionnement plus pérennes.

4. Mieux associer l'ensemble des personnels

Meilleur traitement des fonctions transversales

La BNU s'est dotée en 2004 de plusieurs instances de discussion et de décision qui ont révélé rapidement leur efficacité. Les réunions de direction hebdomadaires se sont élargies, une semaine sur deux, afin d'accueillir les différents chefs de service et les responsables de projets.

Deux groupes de travail ont été mis en place de façon hebdomadaire concernant les questions informatiques et les questions liées aux services publics.

Création d'un CTP

La BNU s'est dotée, par l'arrêté du 15 septembre 2003, d'un Comité technique paritaire chargé d'examiner et de discuter des problèmes d'hygiène et de sécurité. Il faut se réjouir de la création d'un organisme paritaire consultatif qui est de droit dans tout établissement public administratif et qui apparaît indispensable au moment où la BNU s'engage dans une profonde restructuration.

La première réunion du CTP a eu lieu le 14 décembre 2004.

Un effort important sur la formation

EN 2004, la BNU a consenti à un effort particulièrement important en matière de formation pour ses personnels :

de l'atelier de restauration

des Ressources humaines pour l'adoption d'un nouveau logiciel

du « staff-coaching » du personnel informatique

pour la préparation aux concours

pour la formation sécurité

pour la réforme des Marchés publics

Un restaurant d'entreprise

La demande ancienne des personnels de pouvoir accéder à un restaurant d'entreprise a été exaucée. En passant une convention avec la Préfecture, sa voisine, la BNU permet à tous ces agents de profiter à des tarifs très raisonnables de son Restaurant administratif.

Mise en œuvre de l'évaluation et de la réforme de la notation des fonctionnaires

La loi organique du 1er août 2001 réforme profondément le budget de l'Etat avec pour objectif le contrôle de l'efficacité de la dépense publique. Au-delà de la nouvelle architecture budgétaire, la gestion publique est amenée à passer d'une culture de moyens à une culture de résultats.

Pour s'adapter à cette nouvelle culture, la BNU, comme les autres établissements publics relevant du Ministère de l'Education nationale, va voir s'appliquer la circulaire d'application de l'arrêté relatif aux modalités d'évaluation et de notation.

Avant même sa parution, la BNU s'est engagée dans l'élaboration d'un organigramme fonctionnel. Pour y parvenir, chaque agent doit concevoir en concertation avec son supérieur hiérarchique direct, sa fiche de poste. Cette démarche accompagnera la fixation par poste, d'objectifs dès 2005. L'appréciation des résultats professionnels obtenus par le fonctionnaire aura lieu au cours d'un entretien d'évaluation et en vu de la notation.

5. Préparer le chantier de réhabilitation/mise en sécurité

Suite à la nécessaire actualisation de ses missions et de ses objectifs, à travers le Projet d'Etablissement, la BNU a lancé au printemps 2004 l'étude de pré-programmation de son futur chantier de réhabilitation/mise en sécurité.

En juin, après appel d'offre européen, le cabinet parisien *Aubry et Guiguet Programmation* a été choisi. Fin septembre, après une étude approfondie des espaces, des fonctions et des secteurs d'activité, à laquelle fut étroitement associé l'ensemble des personnels, le cabinet a rendu un premier diagnostic technique pour les bâtiments République, Joffre et Cardosi (Archives Départementales, rue Fischart).

Parallèlement deux visites ont été menées à Bâle (« Bibliothèque universitaire et publique ») et à Leipzig (Bibliotheca Albertina de l'Université de Leipzig).

En décembre 2004, trois scénarios ont été esquissés. Le premier, présenté à la page XXX, est le seul qui semble répondre aux missions et aux objectifs que la BNU s'est fixés. S'il suppose un budget supérieur aux 17 millions d'euros de la première tranche prévue par le contrat triennal *Strasbourg-Ville européenne*, il reste néanmoins le scénario le moins onéreux.

Parallèlement à l'étude de pré-programmation, le comité de pilotage stratégique réuni le 27 septembre 2004 a accueilli le Président de la Bibliothèque nationale de France Jean-Noël Jeanneney et la Directrice générale Agnès Saal, venus présenter un projet d'Eurobibliothèque à Strasbourg. Initié par la BnF, ce projet supposait une association de cet établissement, de la BNU et des collectivités alsaciennes. Un groupe de travail a été créé et rendra ses conclusions en février 2005.

6. La BNU 2004 en chiffres

Les publics

18 000 lecteurs inscrits à la BNU dont 5 500 ne sont pas universitaires.
Ouverture hebdomadaire : 67 heures (moyenne nationale : 57 heures)

La consultation des collections

400 000 prêts et consultations sur place.

La gestion des collections

En 2004, les collections de la BNU se sont enrichies de près de 25 000 titres !

Acquisitions à titre onéreux : 18 000 ouvrages anciens et contemporains
Acquisitions à titre gratuit (dons, échanges, etc) : 6 000 ouvrages
Plus de la moitié des titres acquis est en langue étrangère.

La documentation électronique

100 bases en ligne ou sur support cédéroms
en 2004, 12 cédéroms achetés et 28 bases en ligne

Les personnels

102 postes de titulaires de la fonction publique

18 postes équivalents temps plein en contrat à durée déterminée.

Les budgets

Dépenses 2004 en fonctionnement : 3 000 000€
dont dépenses de documentation courante : 920 000€

Dépenses 2004 en investissement : 920 000€
dont dépenses de documentation ancienne : 260 000€
études préparatoires au chantier : 230 000€
modernisation du réseau informatique : 260 000€

Le parc informatique

Le parc d'ordinateur a considérablement augmenté en 2004 pour atteindre les 200 postes

PC Publics et Formation : 51

PC professionnels : 130

Serveurs : 19

Places de lecteur équipées d'une connexion : 95

Landesbibliographie Baden-Württemberg: Letzter Band erschienen – künftig nur noch online

Ludger Syré (BLB Karlsruhe)

Mit dem Jahrgang 21 (2000) ist im Dezember vergangenen Jahres der letzte gedruckte Band der Landesbibliographie Baden-Württemberg erschienen. Den Beschluss, die Printversion einzustellen, hatte die Kommission für geschichtliche Landeskunde, die bis heute Auftraggeberin und Herausgeberin der Bibliographie ist, bereits vor einigen Jahren gefasst. Mit dem Schnitt zum Jahre 2000 wurde eine leicht zu merkende Grenze gezogen. Schaut man sich im Kreis der deutschen Landesbibliographien um, dann liegt der Beschluss ganz im Trend; denn nahezu alle Landesbibliographien haben mittlerweile ihre gedruckten Bände eingestellt. Finanzielle Gründe, Rationalisierungszwang in den Redaktionen und ganz praktische Motive (manche Bibliographien wurden im Laufe der Zeit so umfangreich, dass sie kaum noch zwischen zwei Buchdeckel passten) spielten dabei eine Rolle.

Die Kolleginnen und Kollegen der Landesbibliographie haben das Erscheinen der letzten Druckausgabe zum Anlass genommen, Rückschau zu halten und in sieben Beiträgen Geschichte und Gegenwart der Landesbibliographie Revue passieren zu lassen. Sie sind dem letzten Band der Bibliographie als beigefügtes Werk angehängt. Festschrift und Bibliographie wurden am 17. Februar 2005 in der Badischen Landesbibliothek der Öffentlichkeit vorgestellt. Folgende Aufsätze sind in der *Festschrift* enthalten:

- Die Landesbibliographie – ein Navigationssystem auf dem Weg zur historischen Erkenntnis (Franz Quarthal)
- Regionalbibliographien des 19. und 20. Jahrhunderts im südwestdeutschen Raum aus der Sicht eines intensiven Benutzers (Michael Klein)
- Auf neuen Wegen – die Automatisierung der Landesbibliographie von Baden-Württemberg (Ludger Syré)
- Der Beginn des Online-Zeitalters bei der Landesbibliographie von Baden-Württemberg: Vom BTX zum WWW (Wolfgang Crom)
- Landesbibliographie Baden-Württemberg online: Die Internet-Datenbank und ihre Folgen (Heidrun Wiesenmüller)
- Landesbibliographischer Alltag: Wie wird eigentlich eine Landesbibliographie gemacht? (Silvia Blaser)
- Das Projekt 'Landeskundlicher Fachthesaurus Geographie' der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg (Thomas Fritz)

Die Landesbibliographie Baden-Württemberg, die 1986 automatisiert worden war, hatte von Anfang an auf den Aufbau einer online abfragbaren *Datenbank* gesetzt und diese 1999 ins Internet gestellt. Die Adresse lautet: www.statistik.baden-wuerttemberg.de/LABI. Die dort installierten Recherchemöglichkeiten sind – im Vergleich mit manch anderen Angeboten – funktional und komfortabel. Sie könnten aber durchaus optimiert werden, was angesichts der Einstellung der Druckausgabe auch wünschenswert wäre. Die Wunschliste der Biblio-

graphen ist lang, die Umsetzung aber abhängig vom Statistischen Landesamt in Stuttgart, dem Betreiber und Host der Datenbank.

Die Landesbibliographie-Datenbank weist inzwischen mehr als 170.000 Titel über Land und Leute nach. Zweidrittel davon ist unselbständige Literatur (Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden). Jedes Jahr wächst der Datenbestand um rund 10.000 Nachweise, die in den beiden Landesbibliotheken in Stuttgart und Karlsruhe erfasst werden. Die durch den Wegfall der Druckausgabe frei gewordenen Etatmittel setzt die Kommission für geschichtliche Landeskunde für die *retrospektive Erfassung* der noch nicht maschinenlesbar vorliegenden früheren Jahrgänge der Bibliographie ein. In den kommenden Jahren sollen rückwärts, beginnend mit dem Jahrgang 1985 und endend mit dem ersten Band 1973/74, alle Bibliographienachweise in die Datenbank überführt werden, die dadurch um rund 70.000 Titel wachsen wird. Im Interesse eines konsistenten Datenbestands und eines hohen Erschließungsniveaus werden Notationen und Schlagwörter den seit 1986 geltenden Konventionen angeglichen. Auf Autopsie wird dabei natürlich, wie bei Katalogkonversionen auch, verzichtet.

Die Landesbibliographie Baden-Württemberg gehörte 2001 zu den Pilotteilnehmern der *Virtuellen Deutschen Landesbibliographie (VDL)*, einer Metasuchmaschine für landeskundliche Literatur über die Grenzen der Bundesländer hinweg. In den nachfolgenden Jahren sind immer mehr Landesbibliographien zur VDL dazu gekommen, so dass diese nach dem in Kürze zu erwartenden Beitritt von Berlin bis auf zwei Länder (Saarland und Thüringen) vollständig ist. Unter der Adresse www.landesbibliographie.de findet der Benutzer mittlerweile weit über eine Million Literaturhinweise zu regional relevanten Themen. Es wäre zu überlegen, ob die VDL zu einem grenzüberschreitenden Instrument weiterentwickelt werden könnte.

Ein weiteres Beispiel für die zunehmende Vernetzung der Landesbibliographien ist der in mehreren Bundesländern geplante oder bereits begonnene Aufbau von sog. *Virtuellen Landesbibliotheken* nach dem Muster der Bayerischen Landesbibliothek Online (www.bayerische-landesbibliothek-online.de/). Bei Projekten dieser Art spielen die Landesbibliographien eine wichtige Rolle. Sie eignen sich besonders als Kristallisationspunkt für Informationssysteme, die elektronisch verfügbare landeskundliche Ressourcen unterschiedlichster Provenienz unter einem Portal vereinigen und miteinander vernetzen. In Baden-Württemberg hat das Landesarchiv, die frühere Landesarchivdirektion, die Federführung übernommen und ein Projekt ins Leben gerufen, das den (provisorischen?) Namen *LEO* trägt: *Landeskunde entdecken/erleben/erforschen online*. Die Beteiligung namhafter baden-württembergischer Institutionen (u.a. Bibliotheken, Museen, Denkmalamt, Vermessungsamt, Statistisches Landesamt) mit ihren jeweiligen spezifischen Sammlungen und Datenbeständen macht das geplante Projekt auch für die EUCOR-Bibliotheken interessant.

Die Landesbibliotheken wollen in LEO nicht nur die Landesbibliographie einbringen, sondern auch eine *Personendatenbank*, die seit 1986 als Nebenprodukt der Landesbibliographie entstanden ist und biographische Angaben zu mittlerweile rund 47.000 baden-württembergischen Persönlichkeiten enthält. Wie wichtig der personenbezogene Zugang zur Landeskunde ist, zeigt sich daran, dass einige andere Bundesländer nun ebenfalls eine Personendatenbank aufbauen. In Baden-Württemberg ist sie vorhanden, allerdings bislang nicht öffentlich angeboten.

Die eLearning-Module der UB Freiburg

Thomas Argast (UB Freiburg)

Seit dem Wintersemester 2004/2005 stehen im Rahmen des elektronischen Lernangebotes der UB Freiburg die ersten eLearning-Module zur Verfügung: sowohl online unter <http://www.ub.uni-freiburg.de/elearn/index.html> als auch offline auf der neuen Ausgabe der „UB Starter Kit“-CD (2005).

Diese Module dienen sowohl dem Selbststudium als auch der Übung und Vertiefung von Schulungen oder Lehrveranstaltungen und bieten audiovisuelle Einführungen in verschiedene Themenbereiche. Um sie zu nutzen, ist ein Lautsprecher bzw. ein Kopfhörer notwendig.

Derzeit stehen folgende Module zur Verfügung:

- Online-Katalog und Ausleihe
- Datenbanken:
 - Historical Abstracts
 - International Bibliography of the Social Sciences (IBSS)
 - Modern Language Association of America - Bibliography (MLA)
 - PsycINFO
 - PsycindexPlus with Testfinder
 - Sociological Abstracts
 - TreeCD
 - WISO-Net Wiwi
 - WISO-WAO
 - WISO III
- Regionale Datenbankinformation ReDI
- Facheinführungen:
 - Biologie und Forstwissenschaft
 - Geschichte

- Politik
- Psychologie
- Romanistik
- Soziologie
- Wirtschaftswissenschaften
- Elektronische Zeitschriften / Zeitungen (E-Journals)
- Elektronisches Publizieren über den Freiburger Dokumentenserver

Die Module sind i.d.R. in mehrere Kapitel gegliedert. Dadurch ergibt sich eine doppelte Nutzungsmöglichkeit: zum einen können Nutzer die Module als erweiterte Hilfefunktion verwenden und z.B. gezielt einzelne oder mehrere ausgewählte Themenbereiche bei konkreten Fragestellungen aufrufen. Zum anderen können selbstverständlich auch sämtliche Kapitel nacheinander genutzt werden. Auf diese Weise erhält ein Nutzer beispielsweise eine ausführliche einstündige Einführung in die Literaturrecherche in der Datenbank „Historical Abstracts“.

Ein paar Worte zur verwendeten Technik: Die Module lassen sich im Prinzip recht einfach erstellen. Mit der verwendeten Software „Camtasia Studio“ des Herstellers TechSmith¹ werden sämtliche Bildschirmaktivitäten in einem Film aufgezeichnet. Mit Hilfe eines angeschlossenen Mikrofons werden gleichzeitig die Kommentare des Sprechers aufgezeichnet. Somit läßt sich recht gut eine „Schulungsatmosphäre“ einfangen. Die Aufzeichnung kann zwischendurch jederzeit über eine Pausetaste unterbrochen werden, wenn man z.B. einmal den Faden verloren hat oder in den Notizen nach einem vorbereiteten Recherchebeispiel suchen muß.

Mit Camtasia Studio können Aufzeichnungen aber auch nachbearbeitet werden: fehlerhafte Passagen können herausgeschnitten, „Untätigkeiten“ auf dem Bildschirm z.B. durch zu lange Antwortzeiten von Datenbanken können gekürzt, der gesprochene Text bei Bedarf (bei groben Versprechern, Texthängern usw.) vollständig oder teilweise neu aufgenommen sowie textliche Anmerkungen oder farbliche Hervorhebungen von Bildteilen nachträglich in den aufgezeichneten Filmen integriert werden usw.

1 <http://de.techsmith.com/products/studio/default.asp>

UB Home | eLearning-Module



Universitätsbibliothek
Freiburg i. Br.

eLearning-Module der UB Freiburg



Das Angebot der eLearning-Module der UB Freiburg dient sowohl dem Selbststudium als auch der Übung und Vertiefung von Schulungen oder Lehrveranstaltungen. Die Module bieten u.a. audiovisuelle Einführungen in die Nutzung von Katalogen und bibliographischen Datenbanken.

- [Online-Katalog und Ausleihe](#)
- [Datenbanken](#)
- [Regionale Datenbankinformation ReDI](#)
- [Facheinführungen](#)
- [Elektronische Zeitschriften / Zeitungen \(E-Journals\)](#)
- [Elektronisches Publizieren über den Freiburger Dokumentenserver](#)

Systemvoraussetzungen zum Abspielen der Clips:
 JavaScript, Soundkarte, Lautsprecher oder Kopfhörer, empfohlene Bildschirmauflösung von mind. 800 x 600 Pixel, Macromedia Flash Player:




© [Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.](#)

Um Erfahrungen mit der Erstellung der Module zu sammeln, wurden bei den bisher fertiggestellten Einheiten verschiedene Verfahren ausprobiert. So wurden z.B. einige Module direkt „live“ von Fachreferenten eingesprochen, was eine sehr authentische Schulungssituation liefert. Andere Module wurden zunächst zwar eingesprochen, die Texte anschließend jedoch verschriftlicht und redigiert und anschließend auf einer neuen Tonspur aufgezeichnet. Hier gilt es einfach, noch etwas Erfahrungen mit den technischen und organisatorischen Varianten zu sammeln, um zu einem sinnvollen und praktikablen Workflow zu finden.


Camtasia Studio bietet verschiedene Zielformate an, in die die fertigen Filme exportiert werden können. Je nach beabsichtigtem Verwendungszweck (DVD, CD, Web) stehen die Exportformate AVI-Video, Flash-Film (SWF), Flash-Video (FLV), QuickTime (MOV), Windows Media-Streaming (WMV), RealMedia-Streaming (RM), Camtasia für RealPlayer-Streaming (CAMV) sowie GIF-Animationsdatei zur Verfügung.

Selbstverständlich ist eines der wichtigsten Kriterien für eine Präsentation im Web die Dateigröße sowie das Vorhandensein entsprechender Player bzw. Plugins für möglichst viele Betriebssysteme. Nutzer, die ihre Internetverbindung über Modem oder ISDN aufbauen, werden nämlich kaum Schulungsmodule nutzen, deren Ladezeit aufgrund der Dateigröße zu lang ist. Hier dürfte Flash das sinnvollste Präsentationsformat sein. Camtasia Studio erstellt beim Export nach Flash automatisch sämtliche notwendigen Dateien. Gleichzeitig wird der Ton in der Flash-Datei nach MP3 konvertiert, um auch hier eine möglichst kleine Datei zu erhalten. Die dadurch bedingte schlechtere Tonqualität ist sicherlich zu verkraften.

UB Home | eLearning-Module | Datenbanken | PsyndexPlus
Universitätsbibliothek
Freiburg i. Br.



PsyndexPlus with Testfinder



Hinweis:
Bitte nutzen Sie auch das eLearning-Modul "**ReDI**". In ihm werden allgemeinere Funktionalitäten erläutert, deren Kenntnisse für die Nutzung von PsyndexPlus notwendig, zugleich aber auch für andere Datenbanken von Bedeutung sind.

Schnelleinführung:

[Erläuterung der Rechercheoberfläche](#)
(Dauer 3:59 Min.)

[Durchführung einer Schnell-Recherche](#)
(Dauer 5:30 Min.)

Intensiv-Training:

1. [Datenbank in ReDI suchen](#)
(Dauer 4:26 Min.)
2. [Start der Datenbank mit Ersteinführung](#)
(Dauer 4:47 Min.)
3. [Rechercheoberfläche](#)
(Dauer 7:11 Min.)
4. [Fortgeschrittene Suche /Advanced Search](#)
(Dauer 6:06 Min.)
5. [Trefferanzeige](#)
(Dauer 6:03 Min.)
6. [Datenbank-Thesaurus](#)
(Dauer 6:38 Min.)
7. [Suchgeschichte / Search History](#)
(Dauer 3:08 Min.)
8. [Datenbankindex](#)
(Dauer 1:36 Min.)
9. [Verwendung von Search Limits](#)
(Dauer 4:02 Min.)
10. [Deskriptoren-Suche \(Suggest\)](#)
(Dauer 8:34 Min.)
11. [Verwendung von Classification Categories](#)
(Dauer 4:31 Min.)
12. [Suche nach Tests in PSYTKOM](#)
(Dauer 10:46 Min.)

[➔ Zugang zur Datenbank](#)

Da auf der UB Starter Kit CD nur eine begrenzte Speicherkapazität für die eLearning-Module zur Verfügung steht und eine zweifache Präsentationserstellung für Online- und Offline-Angebote aufgrund des damit verbundenen Aufwandes vermieden werden sollte, wurde für die Starter Kit CD ebenfalls das Flash-Format gewählt. Die Daten werden auf dem Webserver bereits so aufbereitet gespeichert, dass die Dateien mitsamt der Verzeichnisstruktur direkt vom Server auch für die CD übernommen werden können. Somit entfällt der Pflegeaufwand zweier unterschiedlicher Versionen für das Web und einer CD.

Ob die Module in der gewünschten Weise von den Nutzern akzeptiert und genutzt werden, soll in den nächsten Monaten durch eine Auswertung der Webserver-Statistik überprüft werden.

DIN-Normen-Sammlung der Universitätsbibliothek Karlsruhe online

Michael Normann (UB Karlsruhe)

Seit 1981 ist die Universität Karlsruhe Mitglied des Deutschen Instituts für Normung e.V. (DIN). Die Universitätsbibliothek erwirbt seitdem die vollständige Sammlung aller gültigen DIN-Normen einschließlich der Entwürfe und stellt diese als zentrale „Normen-Auslegestelle“ der Universität und der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Bis zum Jahr 2004 wurden die Normen in gedruckter Form im Lesesaal der Universitätsbibliothek angeboten. Unter Einhaltung der urheberrechtlichen Bestimmungen konnten die DIN-Normen dort eingesehen und von Universitätsangehörigen auch kopiert werden.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat die UB Karlsruhe zusammen mit der UB Stuttgart und dem DIN eine Vereinbarung über die Einrichtung und Unterhaltung von digitalen Auslegestellen des Deutschen Normenwerkes ausgehandelt. Das Ergebnis dieser Bemühungen sind eine wesentliche Verbesserung der Verfügbarkeit und der Nutzungsmöglichkeiten der DIN-Normen an beiden Universitätsstandorten.

Mit Inkrafttreten des Vertrages zum Jahresbeginn 2005 bietet die Universitätsbibliothek die DIN-Normen in elektronischer Form im Campusnetz der Universität an. Den Angehörigen der Universität steht die Normensammlung im Volltext direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung. Für die Öffentlichkeit ist sie über die Internet-Arbeitsplätze der Universitätsbibliothek nutzbar, über die auch alle anderen Inhalts- und Dienstleistungsangebote der Bibliothek zur Verfügung stehen. Außerdem sind im Lesesaal zwei Arbeitsplätze eingerichtet worden, die ausschließlich Zugang zu den DIN-Normen gewähren.

Die Recherche im digitalen Normenbestand erfolgt über die Datenbank PERINORM. Es handelt sich um Europas größte Normen-Informationsdatenbank. Sie enthält die bibliographischen Daten von über 20 Normungsinstituten aus 18 Ländern. In Einträgen der DIN-Normen, die nun mit dem zugehörigen Volltext verknüpft sind, wird zusätzlich der Link zur PDF-Datei mit dem Volltext angeboten, der über den Acrobat Reader am Bildschirm dargestellt und für den eigenen wissenschaftlichen Gebrauch gespeichert, gedruckt oder per E-Mail verschickt werden kann.

Von der Umstellung auf die digitale Normen-Auslegestelle ausgenommen sind die DIN-Normen mit VDE-Kennzeichnung, die aus urheberrechtlichen Gründen weiterhin in gedruckter Form im Lesesaal der Universitätsbibliothek angeboten werden, wobei das Anfertigen von Kopien - auch für wissenschaftliche Zwecke - von Seiten des VDE ausdrücklich untersagt ist.

Der Zugang zur digitalen Normen-Auslegestelle erfolgt über die Homepage der Universitätsbibliothek ⇒ Digitale Bibliothek ⇒ Fachdatenbanken, dort in der Sammlung Patente/Normen

Ausstellungen / Expositions

UB Basel

Ausstellung: Zeigefinger Gottes - Naturkatastrophen, Missgeburten und Kometen in der Frühen Neuzeit

***Ausstellung in der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel
28. Mai bis 6. August 2005***

Vor 250 Jahren, am 1. November 1755 fand in einer Welt, von der man glaubte, dass es die beste aller möglichen sei, eines der grössten Erdbeben der europäischen Geschichte statt, das Erdbeben von Lissabon. Es bildet zugleich so etwas wie einen Endpunkt einer langen Auslegungstradition von Naturkatastrophen unter moralischen Gesichtspunkten. In der Frühen Neuzeit wurden Naturkatastrophen nicht einfach als Naturereignisse wahrgenommen, sondern sie wurden wie andere unerklärliche, wunderbare Phänomene etwa Missgeburten, Kometen oder Morde als Zeichen Gottes gelesen, mit denen die Menschen gewarnt und ihnen manchmal noch grösseres Unglück angekündigt wurde, welches es durch ein gottgefälliges Leben womöglich zu verhindern galt.

Auf der UB Basel finden sich umfangreiche Bestände dieser Art von Literatur, welche sich oft auf der Grenze zwischen moralischem Diskurs und Interesse an der Kuriosität bewegt und in Wort und Bild das Interesse der Leser zu erwecken versucht. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Bildern und Texten über besonders markante Naturkatastrophen wie den Bergsturz von Yvorne (1572), den Untergang von Plurs / Piuro (1618), das Erdbeben von Lissabon (1755) und stellt den Zusammenhang her zu in der Sicht der Frühen Neuzeit gleichwertigen Phänomenen wie Kometen und Monstren.

Geöffnet: Montag-Freitag 08.30-19.30 Uhr, Samstag: Mai/Juni 08.30-16.30 Uhr, Samstag Juli/August 08.30-12.30 Uhr. **Geschlossen:** 1. August (Nationalfeiertag). Der Eintritt ist frei.

Vernissage: Freitag, 27. Mai 2005, 18.15 Uhr

Begrüssung
Hannes Hug, Universitätsbibliothek Basel

Die Interpretation von Naturkatastrophen gestern und heute
Prof. Dr. Rosmarie Zeller, Universität Basel

Erdbebengefährdung im Raum Basel
Dr. Donat Fäh, Schweizerisches Institut für Erdbebenforschung, ETHZ

Anschließend Apéro

BNU de Strasbourg

Exposition „Schiller et l'idéal européen »

Du 9 mai au 22 juillet 2005, la Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg, en partenariat avec la Bibliothèque nationale de France, présente une importante exposition consacrée à Friedrich Schiller. L'événement n'est pas insignifiant dans le cadre des bibliothèques françaises, dans la mesure où ce sera la seule exposition consacrée à l'écrivain de tout le territoire national.

Réalisée avec les fonds des deux plus importants établissements français pour ce qui concerne la culture germanique, elle permet d'appréhender de façon quasi exhaustive la production imprimée d'un intellectuel dont on peut dire que la vie se confond avec l'histoire de ses écrits. Des premières productions poétiques aux ultimes éditions de 1805, c'est l'écrivain à l'œuvre que l'on découvre (ou redécouvre) dans l'exposition strasbourgeoise qui fait ainsi un pendant à la vision plus sociale de la vie de Schiller que donne à voir l'importante exposition de Marbach.

Schiller, penseur de certains des idéaux de l'Europe d'aujourd'hui, inspirateur indirect de l'hymne européen, fut avant tout un dramaturge particulièrement inspiré, dont les pièces eurent souvent le privilège d'être à leur tour sources de réécritures, et d'avoir ainsi une seconde, voire une troisième vie. Parmi les exemples les plus connus figurent des opéras, dont on peut voir durant l'exposition quelques manuscrits originaux particulièrement prestigieux : *Don Carlos* de Verdi, *Guillaume Tell* de Rossini ou *La muette de Portici* d'Auber. C'est bien sûr de la Bibliothèque nationale de France que viennent ces pièces remarquables, ainsi que de très nombreux dessins et maquettes de décors ou de costumes, contrepoint visuel aux éditions originales provenant, elles, des riches fonds allemands de la BNU.

Sur les vingt-six mètres linéaires d'ouvrages de et sur Schiller qu'elle possède figurent des ensembles documentaires tout à fait originaux que l'exposition permet de remettre en lumière.

Quoiqu'en France un poème comme *Le chant de la cloche* soit depuis longtemps tombé dans l'oubli, on sait bien, de l'autre côté du Rhin, qu'il est difficile d'envisager la réception de l'œuvre de Schiller sans évoquer le destin exceptionnel de ce « best-seller du XIXe siècle ». L'exposition tente d'en donner une vision assez complète, qui n'exclut ni les parodies, ni les illustrations (deux aspects bien représentés dans les fonds de la BNU), ni bien sûr les traductions dans toutes les langues européennes, dont le français. On peut voir à cette occasion que notre pays s'est aussi passionné pour ce texte, dont Lamartine n'a pas craint de dire qu'il était sans équivalent.

Dans le même ordre d'idées, l'exposition donne à voir la dimension exceptionnelle qu'a prise la figure de Schiller dans l'Allemagne du XIXe siècle en quête d'unité politique et sociale. Cet aspect de la récupération des écrivains classiques à des fins qui n'ont que peu à voir avec la littérature est fort mal connu en France, alors même qu'il prit en Allemagne des proportions

presque inconcevables aujourd'hui. Au cœur de ce processus figurent les commémorations précédentes, et les fonds de la BNU, constitués pendant la période allemande de l'établissement, permettent assez bien de se rendre compte du phénomène. C'est un autre aspect de cet « idéal européen » qui fut souvent revendiqué par les admirateurs de Schiller, et qui illustre les aspects contradictoires de la postérité : on voit en parcourant l'exposition que suivant qu'on s'attache à tel ou tel aspect de l'œuvre, elle semble justifier aussi bien les élans révolutionnaires que l'ordre bourgeois et conservateur.

L'inauguration de l'exposition le 9 mai, jour anniversaire de la mort de l'écrivain et fête de l'Europe, fut aussi l'occasion de dévoiler au public le nouvel aménagement de la salle qui sert désormais de cadre aux diverses manifestations culturelle de la BNU.

(Christophe Didier, B.N.U.S.)

Kurznachrichten /Actualité en bref

EUCOR VIRTUALE

Das von den sieben EUCOR-Universitäten ausgearbeitete Projekt hat die offizielle Unterstützung des europäischen Programms Interreg III a (Pamina, Oberrhein-Mitte-Süd) erhalten. Bei einem Gesamtvolumen von 1.195.000 € unterstützt Interreg das Projekt mit fast 530.000 €. Ziel ist, bis zum 31. Dezember 2006 ein Internetportal für das gemeinsame EUCOR-Ausbildungsangebot zu schaffen.

In Abstimmung mit der Einrichtung der europäischen Reform des Hochschulwesens an den EUCOR-Universitäten soll das Projekt zur Erstellung einer neuen Art von Online-Vorlesungsverzeichnis führen; dieses soll sämtliche Lehrveranstaltungen, die den Studenten der sieben Partneruniversitäten angeboten werden können, aufnehmen (Lehrveranstaltungen, Studienmodule, integrierte bi- oder trinationale Ausbildungen). Dabei kann es sich um E-Learning oder um Präsenzlehre handeln. Den Studenten sollen klar die verschiedenen Möglichkeiten aufgezeichnet werden, mit denen sie ihren Studiengang im trinationalen Oberrheingebiet internationalisieren und sich dabei der Anerkennung der Studienleistungen sicher sein können.

Das Projekt stützt sich zunächst auf vier Modellfächer (Informatik, E-Business, Skandinavistik, Mathematik), für die ein Präsentationsrahmen und ein gemeinsames didaktisches Konzept entwickelt werden. Das Portal kann anschließend weitere Fächer nach dem gleichen Muster aufnehmen.

Eine trinationale Arbeitsgruppe hat mehr als ein Jahr an der Ausarbeitung dieses Pilotprojektes gearbeitet. Am 25. April hat ein erstes Gesamttreffen der an dem Projekt beteiligten Personen in Freiburg stattgefunden. Die Universität Freiburg ist gleichzeitig Projektträger.

EUCOR VIRTUALE

Le projet EUCOR VIRTUALE élaboré par les 7 universités EUCOR a obtenu le soutien officiel du programme européen Interreg III a (PAMINA, Rhin Supérieur-Moyen-Sud). Sur un volume financier de 1.195 000 €, Interreg apportera aux 7 universités un soutien de près de 530 000 €. L'objectif du projet est, d'ici au 31 décembre 2006, d'élaborer un portail de présentation de l'offre commune de formation EUCOR.

Mené en cohérence avec la mise en place de l'ensemble de la réforme européenne de l'enseignement supérieur (mieux connue sous le nom de LMD en France et de processus de Bologne en Suisse et en Allemagne) au sein des sept établissements d'EUCOR, il aboutira à la création d'un type nouveau de guide des études présentant en ligne l'ensemble des enseignements (cours, modules d'enseignements, formations intégrées bi ou trinationales) proposés aux étudiant(e)s des 7 universités partenaires qu'il s'agisse d'enseignements à

distance s'appuyant sur les nouvelles technologies (E-learning) ou de ceux, traditionnels, qui requièrent la présence aux cours et aux examens. Ce guide indiquera de façon claire et intelligible aux étudiant(e)s les différentes possibilités qui leur seront offertes d'internationaliser leur parcours d'études dans l'espace trinational du Rhin Supérieur avec l'assurance d'une validation automatique dans le cadre du parcours choisi.

Le projet s'appuiera initialement sur quatre disciplines pilotes (informatique, e-business, études scandinaves, mathématiques) pour lesquelles un cadre de présentation et un concept didactique communs seront développés. Le portail pourra ainsi intégrer ultérieurement sur le même mode de présentation d'autres disciplines

Un groupe de travail trinational a déjà travaillé plus d'un an à l'élaboration de ce projet, piloté par l'université de Fribourg. Le 25 avril une première réunion plénière y a réuni l'ensemble des partenaires.

(EUCOR Ständiges Sekretariat / Secrétariat permanent EUCOR, Strasbourg)

UB Freiburg

Ausgabe 2005 der 'UB Starter Kit'-CD erschienen



Zum Semesterbeginn ist die dritte Ausgabe des „UB Starter Kit“¹ erschienen. Die UB Starter Kit CD2 erleichtert die Orientierung in der Universitätsbibliothek und bietet einen kompakten Überblick über die vielfältigen Dienstleistungs- und Serviceangebote der Bibliothek. Sie ist sowohl für Studienanfänger und Bibliothekseinsteiger als auch für fortgeschrittene Nutzer von Interesse.

Neben einer Kurzeinführung sind sämtliche Infomaterialien, Formulare und Facheinführungen (UB-Tutor) als PDF-Dateien enthalten sowie ein virtueller Rundgang durch die UB, vielfältige Schulungsmaterialien, eLearning-Module und eine Sammlung nützlicher und kostenloser Software (neben Versionen für Windows teilweise zusätzlich auch Versionen für Mac OS und Li-

nux).

Gerade Nutzer ohne oder nur mit einer langsamen Internetanbindung werden die Möglichkeit der Offline-Nutzung der Angebote, wie z.B. der eLearning-Module und der UB-Tutoren, zu schätzen wissen.

¹ <http://www.ub.uni-freiburg.de/starterkit/>

² Systemvoraussetzungen der CD: Beliebiges Betriebssystem (z.B. Windows, Mac OS, Linux) mit Webbrowser. Für einzelne Inhalte zusätzlich Flash- und QuickTime-Plugin. Lauffähig direkt von CD. Keine Installation notwendig!

Das UB Starter Kit ist gegen eine Schutzgebühr von € 1 am Schalter der Ausleihe sowie bei vielen Einführungsveranstaltungen der UB erhältlich.

Zum nächsten Semester ist geplant, das Starter Kit um einen Einführungsfilm in die UB zu erweitern. Der Film wird derzeit vom AV-Medienzentrum der UB produziert.

Universitätsbibliothek
Freiburg i. Br.

UB Starter Kit 2005
Basiswissen Bibliothek, Tools und Materialien

Hilfe / Support ?

Start

Einführung

- Die UB: Kurzeinführung
- Checkliste 'Erste Schritte in der UB'
- Leitfaden für die UB-Benutzung
- Etagenpläne und Raumübersicht
- Virtueller Rundgang
- Audiovisuelles Medienzentrum der UB

Informationsmaterialien

- Info-Blätter
- Formulare
- Freiburger Bibliotheken

Fachinformation

- Freiburger Fachportale
- Schulungsmaterialien
- UB-Tutor

Schulungen / eLearning

- Übersicht Schulungsangebote
- eLearning-Module der UB Freiburg
- CampusOnline

Kostenlose Software

- Übersicht und Installation

Technik-Tips

- Browser-/ WLAN-Konfiguration

Ihre Meinung zur CD

Impressum

UB Karlsruhe

Im Januar 2005 wurde in der Universitätsbibliothek Karlsruhe der neue Online-Katalog "XOPAC" (= eXtendable Online Public Access Catalog) in Betrieb genommen. Dieser Uni-Katalog weist über 1 Million Bücher und Zeitschriften in der Universität nach. Wie das Vorgängersystem "OLIX" ist auch der XOPAC eine Eigenentwicklung der Universitätsbibliothek Karlsruhe. Er zeichnet sich aus durch eine besonders erweiterbare Struktur (X = eXtendable) und hohe Leistungsfähigkeit aus. Der XOPAC ist in Deutschland die erste Bibliothekssoftware zur Verwaltung eines so umfangreichen Buchbestandes, die ausschließlich unter Nutzung von Open Source Tools wie Programmiersprache PHP, Datenbanksystem PostgreSQL, Volltextengine swish-e und Betriebssystem Linux hergestellt wurde. Dadurch fallen für den Betrieb keinerlei Lizenzkosten an, und die Software wird von einer weltweit aktiven Entwicklergemeinschaft unterstützt.

URL: <www.ubka.uni-karlsruhe.de/katalog/> und <www.xopac.de>

Seit Jahresbeginn bietet die UB die DIN-Normen in elektronischer Form im Campusnetz an. Den Angehörigen der Universität steht die Normensammlung im Volltext direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung.

Frau Eckl ist seit Dezember im Ruhestand. Neue Ansprechperson der UB Karlsruhe in Sachen „EUCOR“ ist Sabine Benz.

Anschriften der EUCOR-Bibliotheken / Adresses des bibliothèques EUCOR

Öffentliche Bibliothek der Universität Basel

Schönbeinstr. 18-20, CH-4056 Basel
Tel.: 061/267-3111 Fax: 061/267-3103

Universitätsbibliothek Freiburg

Werthmannplatz 2, Schließfach 1629, D-79016 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761/203-3900 Fax: 0761/203-3987

Universitätsbibliothek Karlsruhe

Kaiserstr. 12, Postfach 6920, D-76049 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-3101 Fax: 0721/608-4886

Badische Landesbibliothek

Erbprinzenstr. 15, Postfach 1429, D-76003 Karlsruhe
Tel.: 0721/175-2201 Fax: 0721/175-2333

Bibliothèque de l'Université de Haute Alsace

8, rue des Frères Lumière, F-68093 Mulhouse Cedex
Tel.: 89.33.63.60 Fax : 89.33.63.79

Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg (B.N.U.S.)

6, place de la République, F-67070 Strasbourg Cedex
Tel.: 88.25.28.00 (Accueil), 88.25.28.11 (Administration) Fax: 88.25.28.03

Université Louis Pasteur, Service Commun de Documentation ULP

2, rue Blaise Pascal (Adresse Postale: 34, boulevard de la Victoire),
F-67070 Strasbourg Cedex
Tel.: 88.45.02.45 Fax: 88.61.14.29

Université Marc Bloch, Service Commun de Documentation

22, rue Descartes, F-67084 Strasbourg Cedex
Tel.: 88.41.74.24 Fax: 88.60.23.34

Université Robert Schuman, Service Commun de Documentation

11, rue du Maréchal-Juin, F-67046 Strasbourg Cedex
Tel.: 88.14.30.18 Fax: 88.14.30.24

Vorwahlen Deutschland¹⁾: 0049 aus der Schweiz 19-49 aus dem Elsaß

Vorwahlen Elsass: 0033-3 aus Deutschland und der Schweiz

Vorwahlen Schweiz¹⁾: 0041 aus Deutschland 19-41 aus dem Elsaß

1) Nach der Vorwahl entfällt die führende Null der jeweils angegebenen Telefonnummern.

<http://www.ub.uni-freiburg.de/eucor/index.html>

ISSN: 0942-6760